

UNTERWEGS



Mitteilungen der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf



Nr. 48 | Juli 2007

Pfarrer Rainer Timmer geht!

Verabschiedung am 05. August 2007

Die neue Situation

Alle Veränderungen der Gemeinde im Detail

Das neue Team stellt sich vor

Pfarrer Witt & Pfarrerrinnen Klausmann & Hornscheidt

Ausflüge und Events

Radtour | Segeltörn | Treffpunkt 60±

Neues aus der Kinderbrücke

Ein neuer Mitbewohner?! | Familienzentrum für Handorf

Inhalt

UNTERWEGS Nr. 48 | Juli 2007

| | | |
|-----------|----|--|
| EDITORIAL | 03 | Auf ein Wort Ein letztes Mal |
| GEMEINDE | 05 | Die neue Situation Veränderungen in der Kirchengemeinde |
| GEMEINDE | 08 | Unser neuer Pfarrer Reinhard Witt stellt sich vor |
| GEMEINDE | 09 | und seine Adjutantinnen Andrea Klausmann stellt sich vor |
| GEMEINDE | 10 | und seine Adjutantinnen Gedanken zur Zukunft |
| GEMEINDE | 11 | Abschied von Rainer Timmer Einladung zum Gottesdienst |
| EVENT | 12 | Treffpunkt 60± Rückblick über die Aktivitäten |
| EVENT | 15 | Der tückische Teuto Jährliche Radtour des Männerkreises |
| EVENT | 16 | Gestrandet im Wattenmeer Osterfreizeit auf dem Segelboot |
| EVENT | 18 | Kinderbrücke Ein neuer Mitbewohner ?! (Dino) |
| GEMEINDE | 20 | Familienzentrum Eine neue Einrichtung für Handorf |
| GEMEINDE | 22 | Unsere Konfis 2007 Abschluss von zwei Gruppen |
| GEMEINDE | 23 | Handorfer Forum Rückblick und Vorschau |
| EVENT | 25 | Baumaßnahmen Neues Gerätehaus unter dem Kirchturm |
| GEMEINDE | 26 | Kirchenmusik Gemeinsam geht's noch besser |
| GEMEINDE | 27 | Kirchgeldaktion - ein voller Erfolg Dank an die Spender! |
| GEMEINDE | 28 | Amtshandlungen Taufen, Trauungen, Bestattungen |
| GEMEINDE | 30 | Kirchliche Termine Gottesdienste, Themen etc... |

Impressum

| | |
|-------------|---|
| Herausgeber | Evangelische Kirchengemeinde Handorf Am Juffernbach 27 48157 Münster |
| Erscheinung | Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr |
| Redaktion | Rainer Timmer (RT) Petra Schnell (PS) Jörg Tettenborn (TET) Giesela Tietz (GT) Astrid Normann (AN) Susanne Schellong (SUS) |
| Layout | Dipl.-Des. Ralf Heyer 48157 Münster |
| Druck | Copy Center CCC GmbH 48147 Münster |

Auf ein Wort

Ein letztes Mal

Liebe Handorfer Gemeindeglieder,

ein letztes Mal an dieser Stelle ein Gruß von mir - dass ich mich so schnell wieder von Ihnen würde verabschieden müssen, habe ich mir vor knapp 6 Jahren auch nicht vorstellen können.

Dass die finanzielle Situation unserer Kirche vor allem durch die zurückgehende Anzahl der Kirchensteuerzahler auch an Handorf nicht vorbeigeht, wurde ja bereits im letzten Gemeindebrief ausführlich dargelegt. Freilich wären wir in der Lage gewesen, die nächsten zwei bis drei Jahre finanziell zu bewältigen. Da die Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen in den nächsten Jahren negativ sein wird, hat sich das Presbyterium unserer Gemeinde bereits sehr frühzeitig Gedanken gemacht, wie die Gemeindegliederarbeit in Handorf auch zukünftig sichergestellt werden kann. Eine Überlegung war, sich mit der Muttergemeinde Telgte zusammenzufinden, um eine Gemeindegliedergröße zu schaffen, die angesichts der Finanzentwicklung zukunftsfähig sein würde. Dieses von uns präferierte Modell konnte letztlich aufgrund der Bedenken der Kirchengemeinde Telgte nicht umgesetzt werden. Den Telgtern war wichtig, für den Gemeindebezirk Ostbevern eine halbe Pfarrstelle zu erhalten. Dies war aber aufgrund der Satzungen des Kirchenkreises nicht möglich - Gemeindepfarrstellen sind als ganze Stellen vorzuhalten. Es gibt eine praktizierte Ausnahme von der Regel: ein Pfarrerehepaar teilt sich eine Stelle. Durch die Bereitschaft des Pfarrerehepaares Elbert, mit 1,5 Stellen von Auferstehung (St. Mauritz) nach Telgte zu wechseln, bekam die Strukturentwicklung in unserem Bereich eine ganz neue Dynamik. Die von uns angedachte Lösung der Zusammenarbeit mit Telgte erwies sich somit als Sackgasse. Vielleicht dann eine pfarramtliche Verbindung mit Auferstehung? Doch da konnte der Kirchenkreis nicht zustimmen, da der finanzielle Druck aktuell in der Erlöserkirchengemeinde noch viel größer ist als in Handorf - die Erlöserkirchengemeinde steht seit geraumer Zeit unter dem Druck, eine Pfarrstelle aufheben zu müssen.

Ich habe dann nach langem hin und her einer schon länger bestehenden Anfrage auf Berufung in die Pfarrstelle des Schulreferenten für den Kirchenkreis Münster zugestimmt, keine leichte Entscheidung, das können Sie mir glauben. Das liegt sicher nicht an der interessanten neuen Perspektive, sondern vor allem der kurze Zeitraum meines Dienstes in Handorf stimmt mich eher traurig, es ist in



Auf ein Wort

Ein letztes Mal

dieser Zeit so vieles hier entstanden. Das Gemeindeleben hat sich entwickelt, die Rahmenbedingungen konnten durch den Neubau des Gemeindehauses erheblich verbessert werden - manches wäre noch zu tun, nein falsch: manches ist zu tun, aber nicht mehr unter meiner Beteiligung! Kurz: ich hätte mir noch ein paar Jahre Dienst in Handorf gut vorstellen können - vielleicht klingt das vermessen, aber ich hatte das Gefühl, gut hierher zu passen. Aber die Perspektive, der Gemeinde mit der Pfarrstellenpauschale zunehmend mehr zur Last zu fallen, machte mich auch nicht froh - zudem ist das ständige Gespräch über Strukturentwicklung nicht die Hauptaufgabe einer Kirchengemeinde und schon gar nicht eines Gemeindepfarrers. Aber es ist eben auch die Aufgabe eines Gemeindepfarrers zu wissen, wann es besser ist zu gehen – zumal, wenn sich eine gute Möglichkeit dazu bietet!

Also: es war eine unvermeidliche und ich glaube richtige Entscheidung. Denn einerseits freue ich mich auf den Dienst im Schulreferat und andererseits bin wirklich dankbar für die erfüllten sechs Jahre in Handorf. Herzlichen Dank Ihnen allen für die vielen Begegnungen, für die offenen Gespräche und das immer wieder spürbare Interesse an unserer Gemeinde, für das gute Miteinander, die erfrischende Bereitschaft im Presbyterium, auch einmal neue Wege zu beschreiten, die Kinderbibeltage, die Jugendfreizeiten, die gute Ökumene, die Mauligeschichten im Kindergarten, den Kuchen im Treffpunkt (fast immer habe ich widerstanden), die Radtouren mit dem Männerkreis, die guten Gespräche in Gruppen und Kreisen, die Seniorenfeiern und vor allem immer wieder der gute Gottesdienstbesuch.

Bleiben sie behütet!



Die neue Situation

Veränderungen in der Kirchengemeinde Handorf

(TET) Die Nachricht im Gottesdienst am 11. Februar kam überraschend: Pfarrer Rainer Timmer verlässt als Pfarrer die evangelische Kirchengemeinde Handorf.

Kam die Nachricht wirklich überraschend?

Seit eineinhalb Jahren wird in allen Kirchengemeinden und Presbyterien in Westfalen unablässig über Strukturveränderungen diskutiert. Durch Berichte in den Tageszeitungen, natürlich auch mit Hilfe der Gemeindebriefe, wurden alle Gemeindeglieder auf die sich stetig verändernde Situation hingewiesen. So berichteten im Sommer 2006 Pfarrer Rainer Timmer und Frau Marlies Fangmeier, die Verwaltungsleiterin des Kirchenamtes Münster, zur Finanzentwicklung der evangelischen Kirche folgendes:

- Die Kirchensteuereinnahmen sind in den letzten Jahren um rund 20 % gesunken und werden bis 2011 um weitere 12 % sinken.
- Dazu kommt, dass der Anteil der alten Menschen in der Gesellschaft und in der Kirche ständig wächst, und da Rentner und Rentnerinnen in der Regel keine Steuern zahlen, nimmt auch die Zahl der Kirchensteuerzahlenden weiter ab.
- Die Tendenz zur indirekten Besteuerung, z. B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer bewirkt massive Einnahmeverluste, weil die Einkommensteuer konstant bleibt oder sogar sinkt, denn nur von der Einkommensteuer wird ein Anteil zur Kirchensteuer herangezogen.

Aus dieser Entwicklung wurden folgende Konsequenzen gezogen, über die wiederum im Gemeindebrief im Dezember 2006 berichtet wurde:

- Die Sachkosten wurden auf ein Minimum gedrückt. Z. B. wird die wichtige Jugendarbeit fast nur noch durch Spenden finanziert.
- Die Personalkosten wurden bis zur Schmerzgrenze reduziert. Der hauptamtliche Küsterdienst wurde eingestellt. Zum Glück konnte die Küsterin, Frau Sabine Hahn, gleich eine Beschäftigung in ihrem erlernten Beruf wiederfinden. Der Gospelchor zahlt seinen Chorleiter selbst.
- Das Gemeindehaus wird vermietet, um zusätzlich Einnahmen zu erzielen.
- Zusätzliche Einnahmen in Form eines freiwilligen Kirchgeldes wurden erbeten. Eine sehr erfolgreiche Aktion. Fast 12.000,- € für das Jahr 2007 wurden gespendet.
- Und, so war die Quintessenz des Berichtes, wir müssen nach einem starken Kooperationspartner Ausschau halten.

Die neue Situation

Veränderungen in der Kirchengemeinde Handorf

Auch zu diesem Punkt wurde im Gemeindebrief ausführlich berichtet: Gespräche fanden mit allen Nachbargemeinden statt, die aussichtsreichsten konzentrierten sich auf die Nachbargemeinde Telgte, wo durch den Fortgang von Pfarrer Frank Vortmeyer der Ortsteil Ostbevern ohne Versorgung blieb. Die Gespräche und Verhandlungen waren und blieben schwierig. Superintendent Dr. Dieter Beese hatte sogar eine Gesprächsrunde ohne die Beteiligung der jeweiligen Pfarrer gebeten, Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Erst als Pfarrer Günter Struck aus Telgte sich entschloss, vorzeitig in den Ruhestand zu treten und sich daraufhin das Ehepaar Sabine und Martin Elbert (die sich die Pfarrstelle in der Auferstehungsgemeinde teilen) entschloss, die Pfarrstellen in Telgte und Ostbevern zu übernehmen, zeichnete sich für den ganzen Osten Münsters eine Lösung ab, die aber für die Kirchengemeinde Handorf nur eine sehr kurzfristige Perspektive bot. Auch das erfreulich hohe Kirchengeldaufkommen garantiert mittelfristig in Handorf keinen ausgeglichenen Haushalt. Es drohte die Gefahr, wenn Handorf allein selbstständig bleibt, dass in absehbarer Zeit die finanzielle Situation dazu zwingt, den Pfarrer abuberufen. Für den Betroffenen und seine Familie eine Schreckensvision. Aus diesem Grunde hat sich Pfarrer Rainer Timmer dazu entschlossen, das Angebot der freiwerdenden Stelle des Schulreferenten im Kreiskirchenamt zu übernehmen. Dies wiederum war für Pfarrer Reinhard Witt Anlass sich bereit zu erklären, seine Pfarrstelle in der Erlösergemeinde zu verlassen, deren zwei Pfarrstellen die Gemeinde auch nicht mehr finanzieren kann, um jeweils mit einer halben Pfarrstelle sowohl die Auferstehungsgemeinde als auch die Kirchengemeinde Handorf zu übernehmen. Unterstützt wird er in seiner Arbeit durch die Pfarrerrinnen Gabriele Hornscheidt (mit Beschäftigungsauftrag) und Andrea Klaus-

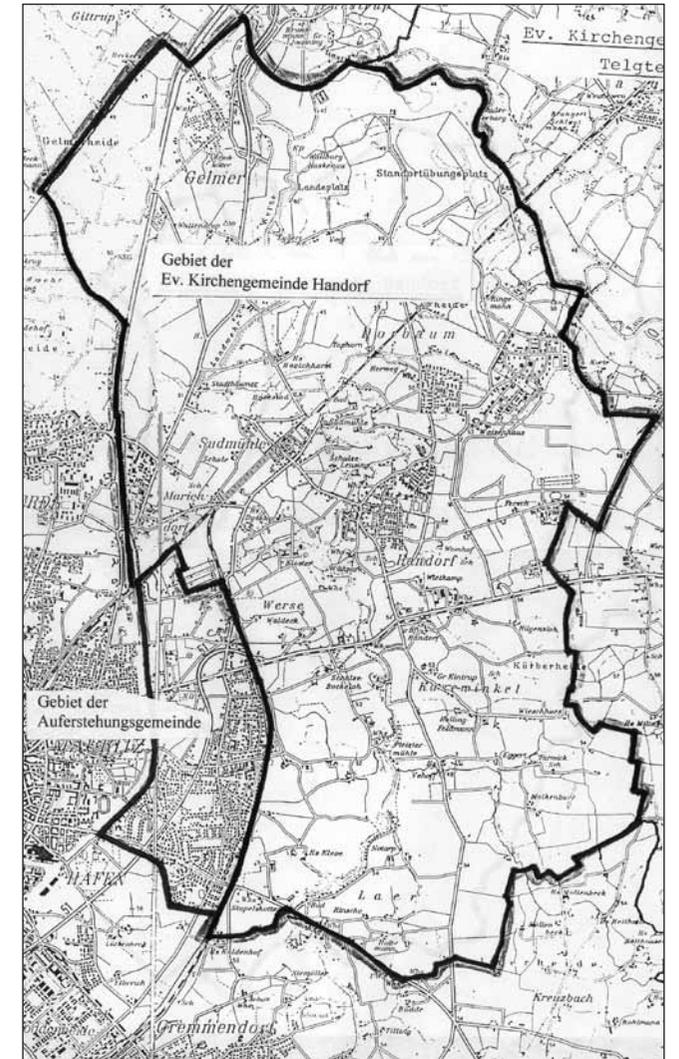
Die neue Situation

Veränderungen in der Kirchengemeinde Handorf

mann (im Entsendungsdienst). Die beiden „Neuen“ haben sich im Gottesdienst am Sonntag, den 22. April vorgestellt.

Mit den beiden Gemeinden entsteht ein riesiges Gemeindegebiet, wie die Skizze zeigt, und es wächst rein räumlich das Arbeitsfeld der Pfarrerrinnen und des Pfarrers. Aber alle Kirchengemeinden, auch die katholische und die evangelische Gemeinde Handorf, vollziehen derzeit in einem beispiellosen Prozess die Konsequenzen aus demografischem Wandel und der durch die Politik verschärften Einnahmesituation. Diese Situation konnte man nicht durch einfaches Abwarten lösen. Sie erforderte Reaktion.

Die Gemeinde in Handorf wird gebeten, die Lösung zu akzeptieren und das neue Team bei seiner Arbeit zu unterstützen. Im Presbyterium wurde mit der Zusammenarbeit bereits begonnen.



Neue Seelsorger stellen sich in Zionsgemeinde vor

Reinhard Witt und Andrea Klausmann folgen Rainer Timmer

„bet. Münster-Handorf. Für Rainer Timmer ist es ein schmerzlicher Abschied von seiner Zionsgemeinde. Aber: „Es besteht kein Grund zur Trübsal“, betonte der Pfarrer auf einer Gemeindeversammlung nach dem sonntäglichen Gottesdienst, der erstmals von dem neuen Pfarrer Reinhard Witt und Pfarrerin Andrea Klausmann gehalten wurde. Pfarrerin Gabriele Hornscheidt wird mit dem Schwerpunkt Handorf Hof als dritte Geistliche die Gemeinde betreuen.

„Dass ich es bedauere, dass es nun ohne mich weitergehen muss, ist bekannt“, sagte Timmer, der zum 1. Juli „nicht ganz freiwillig“ zur Pfarrstelle des kreiskirchlichen Schulreferats wechselt.

Nun sei es Zeit für die Gemeinde, nach vorne zu blicken. Presbyter Jörg Tettenborn stimmte zu: „Ich habe das Gefühl, dass es weitergeht. Wir haben versucht, Ruhe in die Gemeinde zu bringen, jetzt müssen wir weiter für die Gemeinde arbeiten. Auch mit dem neuen Pfarrer Witt werden wir gut zusammenarbeiten können“, zeigte sich der Vertreter der Gemeinde zuversichtlich.

Tettenborn machte aber keinen Hehl daraus, dass das Presbyterium enttäuscht von der Versetzung Timmers ist: „Er hat die Gemeinde hochgebracht“, lobte Tettenborn. Das Interesse an den neuen Pfarrern Witt und Klausmann war in der Gemeinde groß: Die Kirche war am Sonntag

vollbesetzt, die Menschen wollen ihre neuen Geistlichen kennenlernen. „Jetzt stehen wir vor einem neuen Anfang“, unterstrich Timmer. Für mindestens zehn Jahre sei die Strukturdebatte vom Tisch, die bei seinem Verbleib die eigentliche Gemeindearbeit gelähmt hätte. Das Presbyterium habe nun die Zeit „wichtige Entscheidungen für das Gemeindeleben zu treffen“, motivierte Timmer seine Nach-Gemeinde.

Es sei auch kein kompletter Abschied von Handorf. Timmer versprach der Gemeinde, in Handorf wohnen zu bleiben. Und auch in der Kirchengemeinde werde er sich engagieren. Timmer will unter anderem Konfirmandengruppen übernehmen.



Pfarrer Reinhard Witt und Pfarrerin Andrea Klausmann stellen sich der Zionsgemeinde vor. Foto: bet-

Unser neuer Pfarrer

Pfarrer Reinhard Witt stellt sich vor

Liebe Gemeindeglieder in Handorf!

Vom 1. August an werde ich Ihr neuer Pfarrer sein. Es gab eine ziemlich weiträumige Neuverteilung der Pfarrstellen (vom Prinzipalmarkt in Münster bis an die Grenze Warendorfs, aber Warendorf hat es auch gerade hinter sich!). Die Neuverteilung, die von etlichen Beteiligten viel Nachdenken und schwere Entscheidungen erfordert hat, hat dazu geführt, dass ich nach 18 Jahren in Ihrer Nachbargemeinde, der Erlöser-Kirchengemeinde, nun nach Handorf wechsle.



Da wartet eine neue Aufgabe, aber nicht völliges Neuland: Viele, die im Bereich der Zionskirche wohnen, kenne ich schon, zum Teil lange und gut. Ihr Pfarrer Rainer Timmer, das Presbyterium und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind schon ganz freundlich, offen und konstruktiv auf mich als den neuen Pfarrer und die neue Situation zugegangen, dafür bin ich dankbar und das hat den Blick nach vorne erleichtert.

Für die Handorfer Kirchengemeinde ist es auch Neuland – nicht nur ein neuer Pfarrer, sondern auch einer, den sie noch mit der Auferstehungsgemeinde teilen müssen. Das ist für uns alle neu. Ich werde mit Pfarrerin Andrea Klausmann und Pfarrerin Gabi Hornscheidt in einem Team zusammenarbeiten. Pfarrer Timmer wird im Konfirmandenunterricht und in der Jugendarbeit noch weiter mitarbeiten, darüber freue ich mich, in dem Bereich ist ja Handorf, wie ich finde, besonders gut aufgestellt. Wir haben auch schon in einem Klausurtag ein Konzept erarbeitet, wie wir die Aufgaben in beiden Gemeinden aufteilen werden. Das ist wichtig, damit die Gemeindeglieder in beiden Gemeinden wissen, wer für was zuständig ist.

Zu meiner Person: Ich bin 51 Jahre alt, in Warendorf geboren, habe nach dem Abitur am Gymnasium Laurentianum und dem Wehrdienst in Budel /NL und Husum Theologie in Marburg und Münster studiert, war Vikar in Netphen / Sieg und in Münster (als Studieninspektor im Hamanstift). Nach dem 2. Theologischen Examen 1982 war ich bis 1989 Gemeindepfarrer in einer Dorfgemeinde im Märkischen Sauerland, in Wiblingwerde (Kirchenkreis Iserlohn). Seit Juni 1989 bin ich Pfarrer der Erlöser-Kirchengemeinde im 2. Bezirk. Seit 1984 bin ich verheiratet, meine Frau und ich haben 3 Kinder, sie sind 21, 19 und 17 Jahre alt. Wir werden im Pfarrhaus an der Propsteistraße wohnen bleiben.

Auch, wenn ich nicht verschweigen kann, dass mir der Abschied von meiner jetzigen Gemeinde schwer fällt, kann ich doch sagen, dass ich mich auf meine neue Aufgabe freue und ganz gespannt bin auf Sie alle in der Kirchengemeinde Handorf.

Ihr

Reinhard Witt, Pfr.

... und seine beiden „Adjutantinnen“

Pfarrerin Andrea Klausmann stellt sich vor

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Andrea Klausmann. Ab dem 01. Juni werde ich in Ihrer Gemeinde als Pfarrerin arbeiten und möchte mich Ihnen gerne vorstellen: „Zeige mir Deine Wohnung und ich sage Dir, wer Du bist.“ Im Moment ist meine Wohnung noch ziemlich leer, da ich gerade umziehe. Es gibt noch viel Gestaltungsspielraum. Ich habe Ideen und Vorstellungen, wie ich hier in Zukunft leben möchte, und ich bringe auch einige Einrichtungsgegenstände mit, an denen ich sehr hänge. Einige Dinge habe ich entrümpelt. Einiges muss ich mir neu zulegen.

So ähnlich geht es mir im Moment in beruflicher Hinsicht. Ich komme mit einigen Sachen im Gepäck. Aber ob sie zu anderen Menschen und neuen Situationen passen werden? Ich bin gespannt und halte auch meinerseits Gestaltungsspielraum bereit, für Ihre Wünsche und Ideen.

Was ich im Gepäck habe, stammt aus verschiedenen Stationen meines Lebens: Aufgewachsen bin ich in Hamm. Nach einem Freiwilligen sozialen Jahr ging ich zum Studium nach Wuppertal an die Kirchliche Hochschule. Dort engagierte ich mich in einem sozialen Brennpunkt. - Aus dieser Zeit bringe ich mein Interesse an sozial-diakonischen Fragen mit.

Von dort wechselte ich nach Münster und schloss hier mein Studium ab. Das Vikariat absolvierte ich in der Apostel-Kirchengemeinde, den anschließenden Entsendungsdienst in der Friedens-Kirchengemeinde. - Mein Interesse an theologischen Fragen, der Ökumene und Liturgik wurde in dieser Zeit z.T. erst geweckt und sehr gefördert.

Während des Studiums und der mehrjährigen Wartezeit auf das Vikariat hatte ich Gelegenheit, verschiedenste berufliche Tätigkeiten auszuüben. - Die Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeit für den einzelnen Menschen ist ein weiteres Thema, mit dem ich mich gerne auseinandersetze.

Bisherige Schwerpunkte meiner Gemeindegemeinschaft waren die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Frauen in verschiedensten Altersstufen und Konstellationen.

Ich freue mich auf vielfältige Kontakte und die Zusammenarbeit mit Ihnen und dem neu zusammengesetzten Pfarrteam!

Es grüßt Sie herzlich

Andrea Klausmann



... und seine beiden „Adjutantinnen“

Gedanken zur Zukunft von Pfarrerin Gabi Hornscheidt



Liebe Gemeindeglieder,

zum neuen Pfarrerteam gehört auch eine „Alte“, die sich nach gut drei Jahren Dienst in der Gemeinde hier nicht mehr vorstellt. Aber ich möchte an dieser Stelle sagen, dass es auch gute drei Jahre waren, die ich mit Euch und Ihnen verbringen durfte. Die Kirchengemeinde ist eine Heimat geworden, wofür ich sehr dankbar bin.

Entsprechend haben wir im Team bei den Überlegungen, wie die Aufgaben denn nun am besten zu verteilen sind, meine Schwerpunkte weitgehend in Handorf und Umgebung belassen. Natürlich werde ich weiterhin die BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Angehörigen im Handorfer Hof begleiten und dort in der Kapelle an den ersten drei Donnerstagen im Monat Gottesdienst halten.

Ebenso werde ich wie bisher beim „Herzen“ des Gemeindelebens mittun, dem sonntäglichen Gottesdienst, bei den Amtshandlungen, der Seelsorge und den Besuchen.

Ansonsten bin ich Ansprechpartnerin und Mitwirkende im Sozialen Netzwerk, im Zionsimpulsechor und im Treffpunkt 60+/- .

Der Gemeindeteil Gelmer wird mein Seelsorgebezirk sein mit allem, was dort an Gemeindeleben geschieht: Gottesdienst am ersten Freitag im Monat, Amtshandlungen, Ökumene, Grundschule und was uns vielleicht noch „zuwächst“. Darüber freue ich mich und bin gespannt, wie sich dieses Modell bewährt.

Und – last but not least – möchte ich gerne an der schon lebendigen und vertrauensvollen ökumenischen Verbundenheit mit der Petronilla-Gemeinde auch in Zukunft mitbauen: im Ökumenekreis, bei den Taizégebeten und den Advents- und Passionsandachten, zu besonderen Anlässen – eben überall da, wo sich Berührungspunkte ergeben.

Wir werden es ausprobieren müssen, gemeinsam immer mal wieder nachsehen und nachspüren, wie es letztlich für alle gut ist.

Erst einmal starten wir als Team im August mit viel Freude und gutem Willen und der Gewissheit, dass Gottes guter Geist uns auch in diesem neuen Land begleiten und segnen wird.

Ich grüße Euch und Sie alle herzlich,

Olive
Gabi Hornscheidt

Abschied von Rainer Timmer

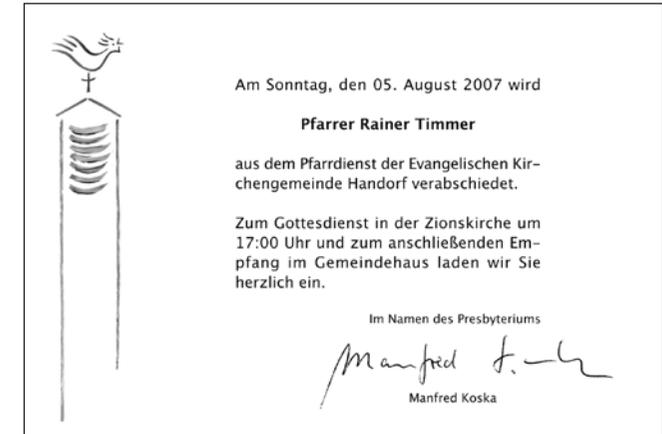
Unser Pfarrer scheidet aus dem Gemeindedienst

Am 5. August – leider! - verabschiedet sich Rainer Timmer von seiner evangelischen Kirchengemeinde in Handorf. Wie alles gekommen ist und wie es weitergeht, ist an anderer Stelle ausführlich beschrieben. Ihm hat die Gemeinde für sein gut fünfjähriges Wirken zu danken.

Er hat ein lebendiges Gemeindeleben aufgebaut. Insbesondere ist der Aufbau und die Festigung der Jugendarbeit hervorzuheben, aber auch die anderen Gruppen und Kreise haben ihm zu danken und werden ihn vermissen. Eine mehr als gedeihliche Zusammenarbeit mit der katholischen Nachbargemeinde hat er eingeleitet. Rainer Timmer war auch der Initiator für den Neubau des Gemeindehauses.

Das Presbyterium hat ihm für seine umsichtige Leitung dieses Gremiums zu danken. Die Zusammenarbeit hat Freude gemacht, wenn auch die letzten eineinhalb Jahre von den finanziellen Sorgen und den sich daraus ergebenden Strukturüberlegungen bedrückt wurden.

Am Sonntag, dem 5. August im Gottesdienst um 17:00 Uhr (der späte Zeitpunkt ist gewählt worden, damit auch die katholischen Pfarrer teilnehmen können) wird sich die Gemeinde von Pfarrer Rainer Timmer verabschieden, mit anschließendem Stehempfang und mit einem Schluck auf sein Wohl. Viele werden ihn vermissen. Wir wollen aber nicht traurig sein, sondern ihn zum Abschied tüchtig feiern!



Treffpunkt 60±

Rückblick über unsere Aktivitäten

Unser Thema am 05.12.06: Engel in der Bibel und im richtigen Leben.

Ein jeder hatte seinen Lieblingsengel mitgebracht. Herr Pfr. Timmer führte uns durch Fragen an das Thema heran. Als Antworten fanden wir heraus:

- Engel werden in der Kunst als menschliche Wesen mit Flügeln dargestellt.
- Die Flügel sind ein Erkennungssymbol für Himmelsboten.
- Durch Engel werden uns Menschen Gottes Botschaften in einer uns verständlichen Sprache angekündigt, erklärt oder begründet.

In der Bibel kommen häufig Engel vor. Da sind z.B. im Alten Testament die Cherubim, die nach der Vertreibung aus dem Paradies den Baum des Lebens bewachen und die Stelle, wo Jakob die Engel Gottes an der Himmelsleiter auf und nieder steigen sieht; ein schönes Sinnbild der Verbindung von Himmel und Erde.

Aber auch und gerade im Neuen Testament begegnen uns Engel. Am bekanntesten sind wohl der Verkündigungengel Gabriel, der Maria die Geburt Jesu verheißt, und die Engel, die den Hirten die Geburt des Heilandes verkünden. Auch Jesus erfährt in seinen schweren Stunden auf dem Ölberg Beistand durch einen Engel, und nach seinem Tod erklärt neben dem leeren Felsengrab ein Himmelsbote den bestürzten Frauen das Geschehen.

Wie vielfältig das Auftreten der Engel in der Bibel auch ist, noch vielfältiger können uns Engel im richtigen Leben begegnen. Sie haben zwar keine Flügel und sind deshalb auch nicht auf Anhieb zu erkennen. Aber wer könnte nicht von Situationen berichten, wo ihm Engel in Menschengestalt Schutz, Hilfe, Trost oder Aufrichtung haben zuteil werden lassen, oder auch von Begebenheiten, wo ihn – Gott sei Dank – ein unsichtbarer Schutzengel vor drohendem Schaden bewahrt hat.

Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier im Treffpunkt hat Tradition. In der Woche vor dem 25.12. wird im Treffpunkt Weihnachtsstimmung verbreitet. Viele von uns bringen kleine essbare und auch dekorative Geschenke mit, so dass ein festlicher Tisch gedeckt werden kann. Wir singen die alten Weihnachtslieder, die in diesem Jahr von Dorothea Kiuntke auf dem Saxophon begleitet wurden. Zum Abschluss gab es - wieder einmal -leckere Bratäpfel. Da war nicht nur im Lied „Fröhliche Weihnacht überall“.

Treffpunkt 60±

Rückblick über unsere Aktivitäten

Wir sind eine sangesfreudige Gruppe und waren deshalb sehr froh, dass Herr Alfred Tietz auch in diesem Jahr bereit war, mit uns einen Singe-Nachmittag zu gestalten. So haben wir mit Akkordeon-Begleitung Volkslieder, Plattdeutsches und sogar ein Karnevals-pourri gesungen, wobei talentierte Solisten entdeckt wurden. Und weil Herr Tietz nicht nur sein Akkordeon, sondern auch viele Liedtexte mitgebracht hatte, konnten wir alle mitsingen - und sogar die 3. und 4. Strophe! Es war ein wirklich schöner, lebendiger Nachmittag, der wieder einmal bewiesen hat, dass Musik die Herzen öffnet.

Singen mit Herrn Tietz

Im März 2007 hat uns Frau Wedel auf einen Stadtpaziergang der besonderen Art mitgenommen. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich ein beachtliches Grüppchen eingefunden, um Münster aus einer ungewohnten Perspektive – nämlich von der Aa-Promenade aus – zu erleben. Die Tour begann an der Bergstraße, führte an vielen bemerkenswerten Stationen und Gebäuden vorbei, und endete am Bispinghof. Abschließend konnten wir uns bei einer heißen Tasse Kaffee im Mocca'd'or aufwärmen und Frau Wedel unseren herzlichen Dank aussprechen.

Stadtpaziergang

Der Mai hat, wie schon die letzten drei Jahre, unsere Reiselust geweckt. Von Margrit Baseler und Ruth Thaleiser gut vorbereitet, fand unsere jährliche Tagesfahrt – leider letztmalig mit Pfarrer Timmer - am 15.05.07 statt und führte uns in einem 4-Sterne-Bus der Firma Theo's Reisen erst einmal nach Minden. In zwei Gruppen aufgeteilt, lernten wir bei einer einstündigen Stadtführung Teile dieser schönen Stadt – insbesondere den nach der Kriegszerstörung wieder aufgebauten Dom St. Peter – kennen. Zum Mittagessen hatten wir uns in dem noblen Schloss Petershagen angemeldet, wo wir in historischem Gemäuer und mit einem herrlichen Blick auf die Weser gespeist haben. Dann wurde es auch Zeit für die Wei-

Tagesausflug



Treffpunkt 60±

Rückblick über unsere Aktivitäten

terfährt nach Schloss Hämelschenburg. Seit 1437 ist die Hämelschenburg im Besitz der Familie von Klencke und wird noch heute von ihr in ununterbrochener Generationenfolge bewohnt. Der 1588 begonnene Bau des großartigen Schlosses gilt zu Recht als Hauptwerk der Weser-Renaissance. Bei einer sachkundigen Führung wurden uns das Bauwerk und seine Geschichte nahe gebracht. Weil danach noch immer – wie fast den ganzen Tag – die Sonne vom blauen Himmel schien, konnten wir den mitgebrachten Kaffee und Kuchen (vielen Dank den Spenderinnen) auf der dicken Schlossmauer auftragen und genießen. Gut gestärkt ging es dann gegen 17.30 Uhr wieder heimwärts.



Der tückische Teuto -

oder einfach nur die jährliche Radtour des Männerkreises

(RT) Der Teutoburger Wald hatte es wirklich in sich - die Überquerung ist besonders dann mit viel Freude verbunden, wenn man statt der ausgezeichneten Radwege einen Wanderweg mit ordentlich Steigung bevorzugt - aber wir war so schnell, dass wir den Abstieg übersehen haben.

Erste Etappe bis nach Osnabrück - am nächsten Morgen Frühstück auf dem Marktplatz im Schatten von St. Marien, kurze Stadtrundfahrt und Besichtigung und weiter ging der Weg die Hase längs bis nach Lönningen.

Für zwei Euro pro Person durften wir auf einer tollen Wiese an der Hase zelten.

Nächste Etappe: Über Haselünne und Meppen, Lingen, Emsbüren bis nach Salzbergen (Haddorfer See)

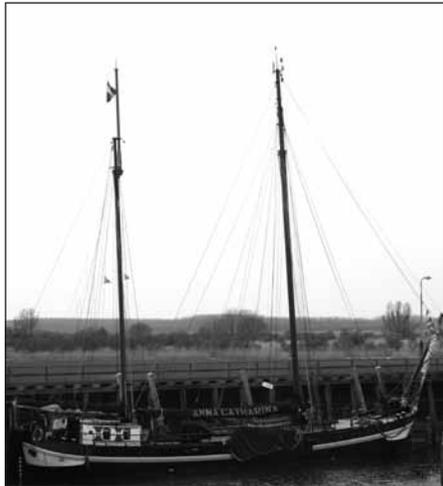
Am nächsten Tag dann gemütliche Rückfahrt nach Hause mit der ein oder anderen Kaffeepause.

Insgesamt etwa 380 km Wegstrecke in vier Etappen - vor allem die Zeit für die Gespräche am Rande war wieder einfach gut tuend.



Gestrandet im Wattenmeer

Oster-Jugendfreizeit auf einem Segelboot



Eine Jugendfreizeit in etwas anderem Stil bot die evangelische Kirchengemeinde Handorf in den Osterferien an: 16 Teilnehmer nutzten dieses von Petra Leschke geleitete Angebot und segelten eine Woche lang auf der Anna-Catharina durch das Wattenmeer. Am 8. April 2007 gingen sie im Hafen Zoutkamp, nahe von Groningen, an Bord des holländischen Plattbodenschiffs, das im Jahr 1914 gebaut wurde, um mithilfe von 280m² Segelfläche Torf zu transportieren. Heute ist der Zweimaster zu einem Freizeitsegler umgebaut, der mit 20 Schlafplätzen ausgestattet ist. Auf dem Oldtimer konnten sich die Freizeitmatrosen aus Handorf ein Bild davon machen, wie Schifffahrt vor rund 100 Jahren aussah.



Eine Komfortreise mit Bedienung und Animation à la „Traumschiff“ sieht allerdings anders aus: Hier durfte nicht nur jeder, sondern hier musste jeder mit anpacken. Segel auspacken, setzen, raffén, Schwerter kurbeln, Wende einleiten, Seile aufwickeln, Anker setzen und lichten – das Einmaleins des Segelns war vom professionellen Kapitän Ronald Monas schnell vermittelt, so dass jeder seine Aufgabe erfüllen konnte. Die Arbeit an der frischen Seeluft der holländischen Nordsee macht hungrig. Da ruft schon die nächste Arbeit, denn auch der Küchendienst wurde reihum erledigt. Dabei hatte die Bordküche allerhand zu bieten: Lauchsuppe, Leberkäse, Rotkohl, Kartoffelbrei, Spaghetti Bolognese, Pudding, Eis und Rote Grütze. So gestärkt hatten die Teilnehmer nach einem erlebnisreichen Tag am Feierabend wieder genug Energie für Gesellschaftsspiele und Gespräche im Tagesraum. Das Leben an Bord bestand aber nicht nur aus Arbeit, so blieb für alle genug Zeit, sich auf dem Schiffsdeck zu sonnen, Seerobben zu beobachten, Fotos zu machen, das Boot zu erkunden und gemeinsam viel Spaß zu haben.



Für Spaß und Abwechslung sorgten natürlich auch die Landgänge auf Ameland und Schiermonnikoog. Doch da diese Inseln nicht immer in einer Tagesetappe zu erreichen waren und das Schiff wegen des Tiedenhubbs dann irgendwann auflief, musste

Gestrandet im Wattenmeer

Oster-Jugendfreizeit auf einem Segelboot

man sich mit dem Boot trockenfallen lassen. Das bedeutete zum einen, dass man das Schiff verlassen und die Möglichkeit einer Wattwanderung nutzen konnte um den weltweit einzigartigen Naturraum Wattenmeer hautnah erleben zu können. Zum anderen musste man aber mit dem elektrischen Strom sehr sparsam umgehen, um die Batterie nicht unnötig zu entleeren. Auch Toilettegänge mussten in der Phase des Trockenfallens aufgeschoben werden, da die Wasserpumpe, die das Wasser unter dem Schiffsrumpf ansaugt, in dieser Zeit nicht benutzt werden konnte. Für den Berufskapitän Ronald Monas, der das Schiff führte, war das natürlich ganz normal, denn Plattbodenschiffe sind dafür ausgelegt, den Wassertiefstand auf dem trockenen Meeresboden zu überbrücken. Für viele Teilnehmer allerdings war es eine ganz neue Erfahrung, dass man gefahrlos „auf Grund“ laufen und die Fahrt schon bald fortsetzen kann.

Nachdem dann rund eine Woche nach Ankunft wieder klar Schiff gemacht worden war, trat die Gruppe ihre Heimreise der sehr erlebnisreichen Segelfreizeit an.



Neuer Mitbewohner ?!

Ein Dinosaurier in der Kinderbrücke



(AN) Der Leser, der regelmäßig die Nachrichten aus der Kinderbrücke verfolgt, weiß, dass die Projektarbeit seit einigen Jahren zu einem festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden ist. Aufgrund vieler naturwissenschaftlich interessierter Kinder, haben wir in den letzten Wochen und Monaten ein Projekt unter dem Thema „Wir erforschen die Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft“ durchgeführt.

Mit unterschiedlichen Angeboten haben wir das Interesse der Kinder aufgegriffen und gemeinsam mit ihnen die Elemente erkundet. Kleinere und größere Highlights griffen das natürliche Neugierverhalten der Kinder auf, so wurden kleinere Tiere im Lupenglas betrachtet, das Lied vom Maikäfer Hugo gesungen, mit den Vorschulkindern die Hauptfeuerwehrwache in Münster besucht u.v.m.

Ein besonderer Höhepunkt aber war der Bau eines großen Lehmofens in der Form eines feuerspeienden Dinosauriers. Gemeinsam mit einem Umweltpädagogen wurde die Aktion für den „Wonnemonat“ Mai geplant. Wir gingen davon aus, dass das Wetter in dieser Zeit einigermaßen stabil und schön sein würde.

Das „Sommerwetter“ im April ließ die Vorfreude steigen, und 800 kg Lehm sowie weitere Materialien wurden bestellt und die Eltern darüber informiert, die Kinder an diesem Tag mit entsprechender Kleidung auszustatten.

Es kam wie es kommen musste, eigentlich konnte das Wetter schlechter nicht sein. Es schüttete wie aus Kübeln und ein stark böiger Wind tat sein übriges. Aber die Optimisten sagen ja immer: „Es gibt kein schlechtes Wetter- nur unpassende Kleidung“. Getreu diesem Motto trotzten wir den Naturgewalten und begannen mit dem Bau eines großen Dinosaurierofens.



Neuer Mitbewohner ?!

Ein Dinosaurier in der Kinderbrücke

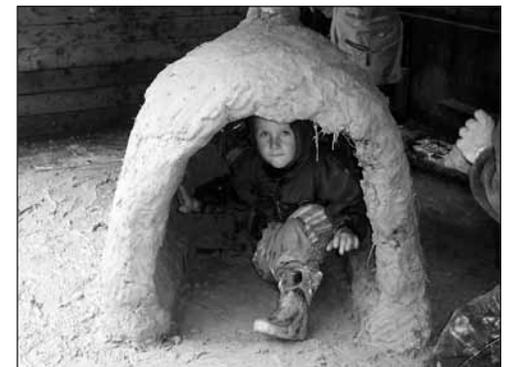
Schamottsteine wurden verlegt, Weidenruten für den Bauch des Dinosauriers gesteckt und ein Ofenrohr als Rauchabzug für den Hals des Dinos montiert. Die Weidenruten wurden innen und außen mit Maschendraht verkleidet, und dann begann die eigentliche Arbeit für die Kinder. Viele Schubkarren Lehm und Ton mussten vom Parkplatz des Kindergartens zum Bauplatz auf der Rückseite der Einrichtung gekarrt werden. Stroh wurde kleingeschnitten und anschließend in großen Speiskübeln mit dem Lehm gestampft. Dieses Gemisch wurde dann auf die Unterkonstruktion aufgetragen und bildet die Haut des Dinosauriers, der Hals und der Kopf wurden modelliert. Dabei achteten wir darauf, eine Öffnung für den Rachen (Rauchabzug) auszusparen.

Es ist nur wenig Phantasie notwendig, um sich vorzustellen, wie schmutzig die Kinder nach getaner Arbeit aussahen und wie viel Spaß sie dabei hatten.

Vor der Eingangstür wurden sie mit einem Gartenschlauch von oben bis unten abgespritzt, um sie vom größten Dreck zu reinigen.

Nach 2 Tagen war der Dinoofen fertig und wurde angefeuert. Es folgte zum Abschluss noch eine waschechte „Dinotaufe“. Aufgrund des Wetters wäre der Name „Aquasaurus“ angebracht gewesen, aber die Kinder haben sich dann doch - nach demokratischer Abstimmung- für den Namen „Langhals“ entschieden.

Unser Dino benötigt jetzt noch etwas Zeit zum Aushärten und dann werden wir versuchen, unser erstes „Dinobrot“ zu backen.



Das Familienzentrum

Eine neue Einrichtung für Handorf

(AN) Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, NRW zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland in Deutschland zu machen. Dabei möchte sie auf die gute Infrastruktur an Einrichtungen und Angeboten zur Förderung von Kindern und zur Unterstützung von Familien in den Kommunen aufbauen. Diese sollen weiterentwickelt werden, denn der gesellschaftliche Wandel hat neue Anforderungen an die Bildung und Erziehung von Kindern mit sich gebracht.

Eltern und Kinder brauchen in wachsendem Maße Unterstützung bei der Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen. Dazu gehört vor allem eine kontinuierliche Förderung in den frühen Lebensjahren. Hier werden die zentralen Weichen für die Lebenschancen der Kinder gestellt. Familienzentren sollen daher Eltern so früh wie möglich die erforderlichen Hilfe und Unterstützung aus dieser Weise umfassend, zielgenau und vor allem unmittelbar zukommen lassen. Dies geschieht am besten dort, wo ihre Kinder betreut werden, in den Tageseinrichtungen für Kinder.

Familienzentren sollen zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beitragen, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern. Kindertageseinrichtungen werden so Anlaufstellen in einem neuen Netzwerk, das Familien umfassend berät und unterstützt.

Um dies zu gewährleisten, kooperieren Familienzentren mit Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen. Sie sollen frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebenslagen ermöglichen und Eltern über die Alltagsnähe der Kindertageseinrichtungen entsprechende Angebote leichter zugänglich machen. Dies führt zu einer nachhaltig verbesserten Frühprävention und ist ein Beitrag für mehr Familienfreundlichkeit vor Ort.

Ziel der Landesregierung ist es, im ganzen Land flächendeckend Familienzentren einzurichten. Im Moment nehmen 3 Einrichtungen aus Münster an einem Modellprojekt teil.

In der Stadt Münster sollen insgesamt in den nächsten Jahren 42 Familienzentren entstehen. Die städt. Tageseinrichtung „Am Juffernbach“, der Kath. Kindergarten St. Petronilla, die Ev. Tageseinrichtung Kinderbrücke sowie die Kath. und Ev. Kirchengemeinde haben sich

Das Familienzentrum

Eine neue Einrichtung für Handorf

gemeinsam auf den Weg gemacht, um innerhalb eines Verbundsystems ein Familienzentrum für Handorf zu gründen. Für das Jahr 2008 werden wir die Bewerbung hierfür bei der Stadt Münster einreichen. Die ersten Signale von amtlicher und politischer Seite zeigen, dass auch hier ein großes Interesse an der Gründung eines Familienzentrums in Münsters Osten besteht.

Bis dahin ist jedoch noch viel Arbeit zu bewältigen. Ein Fragebogen wird derzeit entwickelt, der in allen Spielgruppen, Schulen und Tageseinrichtungen verteilt wird, um Bedarfe von Familien zu ermitteln. Wir bitten Sie daher auch an dieser Stelle, sich an der Fragebogenaktion zu beteiligen.

Nach der Auswertung werden wir - gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern - die weiteren Schritte in Richtung eines Familienzentrums planen. Hierüber werden Sie sicherlich in einem der folgenden Gemeindebriefe ausführlicher informiert.

Unsere Konfirmanden

des Jahres 2007



Konfirmation am 06.05.2007 (von links nach rechts):

Laura Kerkeling, Dominik Reichstein, Henrike Menzel, Marvin Opuchlik, Judith Leßmann, Waldemar Jakovoenko, Regina Heinbichner, Daniel Kosinski, Hannah Sudhoff, Timo Schurmann, Madita Roth, Tobias Heidschmidt, Natalie Reisig, Kevin Ward, Hannah Schlun, Philipp Kruschwitz



Konfirmation am 13.05.2007 (von links nach rechts):

Max Schendel, Jörn Hemminghaus, Eduard Klassen, Christopher Strautmann, Kevin Kramer, Dominik Hornig, Fabian Diemar, Bastian Winner, Jan-Hendrik Timmer, Julian Winner, Tillmann Knemöller, Amrei Ukena, Mona Hibbeler, Lara Strautmann, Greta Ahrenbog, Maria Breutmann, Lara Strautmann

Handorfer Forum

Rückblick und Vorschau

2007 ist nun nach 1977, 1987 und 1997 erneut das Jahr der inzwischen international renommierten Ausstellung Skulptur Projekte, die den öffentlichen Raum unserer Stadt Münster zur Projektionsfläche für zeitgenössische bildende Kunst nutzt und Kunstinteressierte zum Begehen und Betrachten einlädt. Bestimmt werden auch aus unserer Gemeinde viele diese Chance gern wahrnehmen.

Aber wie gut kennen Sie die Skulpturen in unserer Zionskirche? Vielleicht wird es Sie überraschen, dass es neben der Christusdarstellung über dem Altar noch weitere Kunstwerke in den kirchlichen Räumen gibt. Sie alle sind Arbeiten eines Künstlers, nämlich des münsterschen Bildhauers Rudolf Breilmann. Zum Neubau der Kirche in den fünfziger Jahren erhielt er dazu den Auftrag.

Am 30. August 2007 um 20.00 Uhr wird Rudolf Breilmann nun persönlich im Rahmen der Veranstaltungen des Handorfer Forums anwesend sein und unter der Gesprächsleitung der Kunsthistorikerin Anja Rohlf über seine Werke vor Ort in unserer Kirche und - unterstützt durch Bildprojektionen, für deren Herstellung wir Martin Breutmann schon jetzt sehr herzlich danken - über weitere Arbeiten und ihre künstlerische Intention sprechen. Die Möglichkeit, einem Künstler hautnah zu begegnen und mit ihm zusammen eine Auswahl aus seinem umfangreichen Werk zu betrachten, wird wohl nicht allzu oft geboten. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass Rudolf Breilmann, der sich in der Öffentlichkeit eher selten über seine Arbeiten äußert, bereit ist, zu uns nach Handorf zu kommen.

Im Jahr der Kunst geht es auch mit Kunst weiter. Ein Vortrag über Marc Chagall erwartet uns am 27. September 2007. Der profunde Chagallkenner Hans-Dietrich Schütz stellt uns dann Bilder eines der größten Maler der Gegenwart vor. Und wer schon einmal einen Abend mit H.-D. Schütz erlebt hat, kennt seinen engagierten Umgang mit dem Werk Chagalls.

Ein Diavortrag der bereits oben genannten Kunsthistorikerin Anja Rohlf Anfang Januar 2008 über Friedensreich Hundertwasser bildet vorläufig den Abschluss der Beschäftigung mit Themen aus der bildenden Kunst.

Am 15. November 2007 soll - ergänzend zu dem Vortrag im Mai über das Erbrecht - ein anderes wichtiges Thema auf der Tagesordnung stehen, das manchen mehr und mehr betrifft und möglicherweise sogar beunruhigt: die Patientenverfügung. Als Referen-

Handorfer Forum

Rückblick und Vorschau

tin ist eingeladen Gudrun Große Ruse, die sich seit Jahren mit der Problematik der Patienten- und Vorsorgeverfügung befasst und den Besuchern dieser Veranstaltung des Handorfer Forums sicher viele brauchbare Informationen und Ratschläge geben kann.

Nun noch ein kurzer Rückblick auf die Veranstaltungen der letzten Monate:

Der Vortrag von Thomas Biene im Januar 2007 über Annette von Droste-Hülshoff brachte uns die westfälische Dichterin nahe, die ihr Leben ganz der poetischen Kunst weihte und damit die im 19. Jahrhundert herrschenden Konventionen missachtete, wohl wissend, in welcher belastenden persönlichen und gesellschaftlichen Schwierigkeiten sie durch diesen Tabubruch geraten sollte. Durch ihren Mut zur Veröffentlichung ihrer Dichtung war sie wegweisend für die Dichterinnen ihrer Zeit, die bis dahin zumeist im Verborgenen tätig waren.

In der Passionszeit referierte Pfarrer Rainer Timmer über die Zukunft der Ökumene. Es ging ihm dabei einerseits um die Darstellung des Jahrhunderts währenden theologischen Streites in der protestantischen Kirche, durch den ökumenisches Handeln immer wieder vereitelt wurde, andererseits um die Ermutigung, heute die Chance zu ergreifen, trotz mancher Hindernisse und Rückschläge vor Ort aktiv Ökumene zu leben und zu gestalten.

Praktische Hinweise zum Thema Erben und Vererben gab es in einer gut besuchten Veranstaltung im Mai. Die durch Fallbeispiele veranschaulichte Darstellung der komplexen juristischen Problematik und die Erörterung der Grundzüge des Erbschaft- und Erbschaftsteuerrechtes durch die Rechtsanwälte Klaus Weiduschat und Dr. Ansgar Beckervordersandfort wurden in einem engagierten Gespräch vertieft. Dabei konnte trotz der Kürze der Zeit eine Fülle von Fragen weitgehend zur Zufriedenheit aller beantwortet werden.

Baumaßnahmen

Holzütte und Garten am Kirchturm

(TET) Haben Sie schon mal in den Abstellraum im Gemeindehaus hineingesehen? Gottseidank nicht, die Enge muss einfach zur Unordnung führen.

Mit der Holzütte, die jetzt hinter dem Turm der Kirche mit Hilfe von vielen fleißigen Händen aufgestellt wurde, können Gartengeräte, Tische und Bänke und weiteres Zubehör z. B. für Gemeindefeste sachgerecht aufbewahrt werden. Und im Abstellraum wird dann endlich Ordnung einkehren.



Neben dem Aufstellen der Hütte einschließlich des Anstrichs wurde der ziemlich verwilderte Gartenbereich am Kirchturm in Ordnung gebracht und bepflanzt. Durch die Hilfe vieler freiwilliger Helfer, von denen einige mehrere Tage mitgewirkt haben, konnte viel Geld gespart werden. Vielen Dank, besonders an Manfred Koska, der die Arbeiten koordiniert und geleitet hat und an alle Beteiligten.

Nochmals eine Bitte: Gibt es denn nicht einige fleißige Helfer oder Helferinnen in der Gemeinde, die sich an der Gartenarbeit beteiligen könnten? Keine schwere Gartenarbeit ist gefordert, sondern angenehme und gesunde Tätigkeit in frischer Luft, wie Rosen schneiden, Unkraut zupfen ect. Wenn Sie Lust haben und eventuell Patenschaften z. B. für kleine Bereiche oder bestimmte Beete übernehmen möchten, melden sie sich im Gemeindebüro Tel: 270 48 40 oder bei Manfred Koska Tel: 32 44 75.

Kirchenmusik

Gemeinsam geht's noch besser

Seit Anfang dieses Jahres singen der Impulsechor aus Gelmer und der Zionskirchenchor zusammen. Für die Passionsmusiken und die Weihnachtskonzerte machten die Chöre schon seit längerem gemeinsame Sache, aber jetzt wird das ganze Jahr gemeinsam geprobt, immer mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr abwechselnd in **Gelmer** (in den **Geraden** Kalenderwochen) und im Gemeindehaus der Zionskirche. Der Klang des Chores ist dadurch üppiger und die Probenarbeit effektiver geworden. Wir freuen uns aber nach wie vor über jeden, der gern mitsingen möchte, ganz besonders auch über Tenöre oder Tenor singende Frauen.

Nach den Sommerferien geht es am Mittwoch 1. August im Gemeindehaus wieder los. Wir proben weiterhin hauptsächlich Lieder zum Vor- und Mitsingen in den Gottesdiensten in der Zionskirche und der katholischen Kirche St. Josef in Gelmer.

Für den zweiten Advent ist unser Adventskonzert geplant, auf dessen Programm u. a. das „Oratorio de Noel“ von C. Saint-Saens auf dem Programm stehen wird.

**Kontakt über Uschi Märtens 32 92 27
und Susanne Schellong 32 52 73**

Kirchgeldaktion - ein voller Erfolg

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spender!!!

Im Dezember vergangenen Jahres haben wir alle Gemeindeglieder ab 60 Jahren angeschrieben und um Unterstützung der Gemeindeglieder durch das Handorfer Kirchgeld gebeten. Über die positive Resonanz waren wir selbst überrascht. Es haben sich ganz viele Gemeindeglieder beteiligt, so dass eine Gesamtsumme von fast 12.000,-€ zustande kam. Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Das Geld kommt in vollem Umfang unserer Gemeindegliederarbeit zu – die Aktionen in der Kinder- und Jugendarbeit hätten im vergangenen Halbjahr sonst in dieser Form nicht stattfinden können. Für die zweite Jahreshälfte planen wir eine Veranstaltung für alle Spender, in der ausführlich über die Verwendung der Gelder berichtet werden soll. Bitte spenden sie auch weiterhin, denn unsere Gemeinde wird auch nach den jüngsten personellen Veränderungen weiterhin auf zusätzliche Mittel angewiesen bleiben.

Ein zusätzlicher Dank gilt dem ehrenamtlichen Team, das die Spendenaktion vorbereitet hat - vor allem aber unserer Presbyterin Petra Schnell, die die gesamte Verwaltung übernommen hat, so dass wir außer Papier und Briefmarken keine Verwaltungskosten haben!

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen

Taufen

| | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| Torben Schlie | Westerheide 61 |
| Ben Müller | Werseae 84 |
| Michael Wenzel | Avendruper Str. 37 |
| Judith Hartmann | Werseae 33 |
| Leon Christian Hartmann | Werseae 33 |
| Constantin Friedrich Westen | Kirschgarten 20 |
| Emilia Madita Westen | Kirschgarten 20 |
| Valentin Philipp Westen | Kirschgarten 20 |
| Niklas Conrads | Robert-Koch-Str. 23b, Greven |
| Julian Schenke | Immelmannstr. 25 |
| Leonie Schenke | Immelmannstr. 25 |

Trauungen

| | |
|---|------------------------------------|
| Peter Krolzig und Ulrike Marouf, geb. Brockpähler | Körperheide 99 |
| Christoph und Maren Hartmann, geb. Schlüter | Werseae 33 |
| Christian Conrads und Gudrun Seeger-Conrads, geb. Seeger | Robert-Koch-Str. 23b, in Greven |

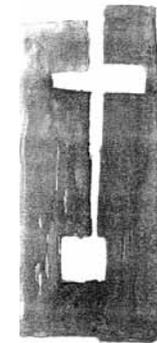


Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen

Bestattungen

| | |
|---|--|
| Charlotte Alke, geb. Klinnert, 82 Jahre | Handorfer Hof |
| Ernst Moritz Arndt, 71 Jahre | Am Handorfer Bahnhof 63 |
| Erika Heinze, geb. Strohmeyer, 86 Jahre | Handorfer Hof |
| Elke Jansen, geb. Deimann, 66 Jahre | Im Sundern 5 |
| Ingeborg Christoph, geb. Lask, 81 Jahre | Wedemhove 58 |
| Ewald Selent, 79 Jahre | Alfersheide 8 |
| Dr. Manfred Kämper, 73 Jahre | Sandbrink 7 |
| Uschi Schlüter, geb. Krämer, 58 Jahre | An der Kleimannbrücke 29 |
| Erika Stellbrink, geb. Jedanowski, 65 Jahre | Wedemhove 110 |
| Else Gabler, geb. Höpfne, 84 Jahre | Handorfer Hof |
| Elisabeth Ehlers, geb. Witzdam, 74 Jahre | Grevenener Straße 11, in Westbevern |
| Wilhelm Haurenherm, 81 Jahre | Ziegelhof 20 |
| Gisela Döse, geb. Schmitt, 74 Jahre | Lammerbach 12 |
| Franz-Josef Willmes, 58 Jahre | Gelmerheide 53 |



Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen, etc.

Zionskirche Handorf

Sonn- und Feiertags um 10:00 Uhr

Familiengottesdienste

jew. um 11:00 Uhr (!)

| | | |
|--------|---|----------|
| 01.07. | 4. Sonntag n. Trinitatis | GH |
| 08.07. | 5. Sonntag n. Trinitatis | MK |
| 15.07. | 6. Sonntag n. Trinitatis | GH |
| 22.07. | 7. Sonntag n. Trinitatis | MK |
| 29.07. | 8. Sonntag n. Trinitatis | (AM) RT |
| <hr/> | | |
| 05.08. | 9. Sonntag n. Trinitatis 17:00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Rainer Timmer..... | RT |
| 12.08. | 10. Sonntag n. Trinitatis 17:00 Uhr Gottesdienst zur Einführung von Pfarrer Reinhard Witt | RW |
| 19.08. | 11. Sonntag n. Trinitatis | MK |
| 26.08. | 12. Sonntag n. Trinitatis | (AM) RW |
| <hr/> | | |
| 02.09. | 13. Sonntag n. Trinitatis 11:00 Uhr..... | (FMG) AK |
| 09.09. | 14. Sonntag n. Trinitatis | RW |
| 16.09. | 15. Sonntag n. Trinitatis | GH |
| | Gemeindefest geplant – bitte aktuelle Hinweise beachten! | |
| 23.09. | 16. Sonntag n. Trinitatis | GH |
| 30.09. | 17. Sonntag n. Trinitatis | (AM) GH |
| <hr/> | | |
| 07.10. | 18. Sonntag n. Trinitatis 11:00 Uhr..... | (FMG) AK |
| 14.10. | 19. Sonntag n. Trinitatis | GH |
| 21.10. | 20. Sonntag n. Trinitatis | RT |
| 28.10. | 21. Sonntag n. Trinitatis | (AM) RW |

Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen, etc.

Stadtteil Gelmer

I.d.R. 1. Freitag im Monat
St. Josef um 20:00 Uhr

03. August
07. September
05. Oktober

Seniorenzentrum

Handorfer Hof

jew. Do, 11:00 UhrGH

Fachklinik Hornheide

jew. Do, 18:30 Uhr

siehe Aushang..... TW

Aktuelle Aushänge

in unseren Schaukästen

Handorf Zionskirche
Dorbaum Schlecker
Gelmer St.Josef

RT = Pfarrer Rainer Timmer | RW = Pfarrer Reinhard Witt | GH = Pfarrerin Gabriele Hornscheidt
AK = Pfarrerin Andrea Klausmann | TW = Pfarrerin Tomke Weymann | MK = Laienprediger Manfred Koska

FMG = Familiengottesdienst | AM = Abendmahl

Die Woche in der Gemeinde

| | | |
|-----------|-------|---|
| So | 10:00 | Gottesdienst und Kindergottesdienst anschl. Kirchkaffee im Gemeindehaus einmal monatl. Familiengottesdienst (11:00) |
| Mo | 08:30 | Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00) |
| | 09:00 | Spielgruppe „Handorfer Wichtel“ (bis 12:00) |
| | 20:00 | Handorfer Kantorei |
| Di | 10:00 | Spielgruppe (bis 12:00) |
| | 15:00 | Treffpunkt 60± (14 täg.) |
| | 20:00 | Zionskirchenchor (14 täg.) |
| Mi | 08:15 | Schulgottesdienst (monatl.) |
| | 08:30 | Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00) |
| | 15:30 | Mittwochsfrauenkreis (14 täg.) |
| | 18:00 | Gesprächskreis |
| | 20:00 | Gospelchor |
| Do | 09:00 | Spielgruppe „Handorfer Wichtel“ (bis 12:00) |
| | 15:30 | Konfirmandenunterricht |
| | 17:00 | Konfirmandenunterricht |
| | 18:30 | Gottesdienst Fachkl. Hornheide (14 täg.) |
| | 20:00 | Männerkreis (1. und 3. Donnerstag) |
| | 20:00 | Frauenkreis (2. und 4. Donnerstag) |
| Fr | 09:00 | Spielgruppe „Handorfer Wichtel“ (bis 12:00) |
| | 16:00 | Zionkids (14 täg.) |
| | 18:00 | Jugendtreff |
| | 20:00 | Gottesdienst in Gelmer (jeden 1. Freitag) |
| Sa | 09:00 | Konfirmandenunterricht (monatl.) |
| | 17:00 | Spielkreis (monatl. jeden 2. Sa.) |

Gottesdienste

Handorf Zionskirche
jeden So 10:00 Uhr

SZ Handorfer Hof
Do 11:00 Uhr

Gelmer St. Josef
i.d.R. jeder 1. Freitag
im Monat 20:00 Uhr

Fachklinik Hornheide
jew. Do. 18:30 Uhr

Kindergottesdienst
sonntäglich 10:00 Uhr
parallel zum reg. Gottes-
dienst - außer Ferien.

Aktuelle Aushänge

zu bes. Themen
in unseren Schaukästen:

Handorf | Zionskirche
Dorbaum | Schlecker
Gelmer | St. Josef



Wir sind zu erreichen

**Ev. Pfarramt
u. Pfarrbüro**
Frau Arndt

| | | | |
|----|-------------|--------------------------|----------------|
| Di | 15:00-17:30 | Kirschgarten 28a | Fon: 270 48 40 |
| Do | 08:30-12:30 | 48157 Münster | Fax: 270 59 37 |
| Fr | 08:30-12:00 | MS-KG-Handorf@kk-ekvw.de | |

Pfarrerinnen

| | |
|----------------------|-----------------------|
| Gabriele Hornscheidt | Fon: 02582 - 66 98 56 |
| Tomke Weymann | Fon: 32 87 314 |
| Andrea Klausmann | Fon: 51 96 62 |

Pfarrer Reinhard Witt | Propsteistr. 63 | 48145 Münster | Fon: 3 55 84

Kirchenmusikerin Dr. Susanne Schellong | Overeskenhoek 55 |
48157 Münster | Fon: 32 52 73

Gospel-Chor Sebastian Zint | Fon: 0176 - 200 795 64

Ev. Kinderbrücke Astrid Normann | Telgenweg 10 | 48157 Münster | Fon: 32 50 74

Jugendanlaufstelle Jelena Grützfeld | Dorbaum | Fon: 32 70 177

Seniorenzentrum Ulrich Watermeyer, Eva Kölbl | Handorfer Hof | Fon: 87 14 70

Diakonie Station-Nord Friedrich-Ebert-Str. 7 | 48153 Münster | Fon: 79 10 20

**Telefonseelsorge
Freecall** Kostenfrei und verschwiegen 24 Std. - 365 Tage im Jahr
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222